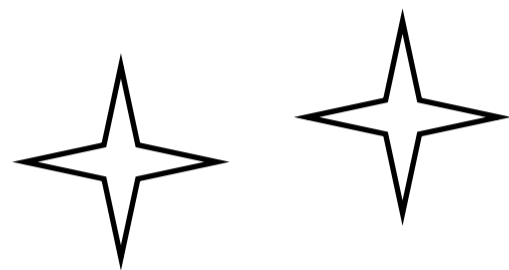


Die Bedeutung der Philosophie von John O'Donohue für eine Pädagogik, die (junge) Menschen in emotionaler und sozialer Hinsicht begleitet

No. 55: Thinking as Powerful Force

Joachim Bröcher, Europa-Universität Flensburg, <https://bröcher.de/>

John O'Donohue war ein irischer Philosoph. Er wurde 1956 im County Clare, Westirland, geboren. Sein Vater war Steinmetz von Beruf, seine Mutter war Hausfrau. O'Donohue starb 2008, im französischen Avignon, während einer Reise, im Alter von 52 Jahren. Er studierte Literatur, Theologie und Philosophie und war 19 Jahre lang als Priester in Irland tätig. Zu Forschungszwecken hielt er sich an der Universität Tübingen auf. Er beschäftigte sich insbesondere mit den Werken von Meister Eckhart und Hegel sowie mit keltischen Überlieferungen. Seit Mitte der 1990er Jahre lebte O'Donohue in Connemara. Seine bedeutendsten Bücher sind „Anam Cara“ und „Eternal Echoes“. Die in dieser Serie von hochschuldidaktischen Postern vorgestellten und diskutierten Ideen, Konzepte und Überlegungen entstammen diesen, auch ins Deutsche übersetzten, Büchern. John O'Donohue geht es in seinen Texten um die Dinge hinter den Dingen, um Imagination und Spiritualität, um die großen Lebensthemen und die ungelösten Fragen unserer Existenz. Dabei kommt der Landschaft Westirlands ein ganz besonderer Stellenwert zu. Auf der Internetseite <https://onbeing.org/> findet sich ein sehr hörenswertes Interview mit John O'Donohue, das Krista Tippett kurz vor seinem Tod mit ihm geführt hat.



Welche macht- und kraftvollen Wirkungen verbindet O'Donohue mit dem Denken? Warum ist es so wichtig, die eigenen Denkmuster zu beobachten, selbstkritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls zu ändern?

„When you become aware of your thoughts and your particular style of thinking, then you begin to see why your world is shaped the way it is. It is an exciting and frightening moment when you realize your responsibility for your own thoughts. Then you know that you also have the freedom to think differently. Rather than having to travel always along predetermined tracks of thought, you now begin to realize the excitement of thinking in new directions and in different rhythms“ (EE, p. 135).

„Thinking is a profound form of longing“ (EE, p. 136).

„Thinking crosses fascinating thresholds when it engages mystery“ (EE, p. 137).

„Thinking is one of the most powerful forces in the universe. The way you see things makes them what they are... We always take in life through the grid of thought we use. Our thoughts filter experience all the time. The beauty of philosophy is the way it shows us the nature of the layers of thought which always stand invisibly between us and everything we see. Even your meetings with yourself happen in and through thinking“ (EE, p. 169).

Haben Sie sich bereits an einer Bestandsaufnahme Ihrer eigenen Denkmuster versucht? Wodurch sind diese gekennzeichnet? An welchen Ideen, Prinzipien oder Personen haben Sie sich in der Ausbildung Ihres Denkens orientiert?

Inwiefern filtert unser *grid of thought* alles das, was wir wahrnehmen und dann in der einen oder anderen Weise gedanklich verarbeiten oder auch emotional erleben?

Wie lässt sich das Thema im pädagogischen Feld aufgreifen und bearbeiten? Was könnten konkrete Aktivitäten sein?

Literatur zum vertieften Lesen und ein inspirierender Audiobeitrag

O'Donohue, John (1997). *Anam cara. Spiritual wisdom from the Celtic world*. London, New York: Bantam (AC)

O'Donohue, John (1998). *Eternal echoes. Exploring our hunger to belong*. London, New York: Bantam (EE)

Tippett, Krista und O'Donohue, John (2008). *The inner landscape of beauty* (28. Februar 2008); [Link](#)

<https://onbeing.org/programs/john-odonohue-the-inner-landscape-of-beauty-aug2017/>

